



RICHARD HEYMANN, MÜNCHEN

Wien,
August/Sept. 1941

KUNST DEM VOLK

In Fischerer Hüt

Herausgeber:
Prof. Heinr. Hoffmann



KUNST DEM VOLK

MONATSSCHRIFT

FÜR BILDENDE UND DARSTELLENDE KUNST
ARCHITEKTUR UND KUNSTHANDWERK

12. JAHRGANG / FOLGE AUGUST/SEPTEMBER 1941

SONDERHEFT

»GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG«

HERAUSGEBER:

PROF. HEINRICH HOFFMANN

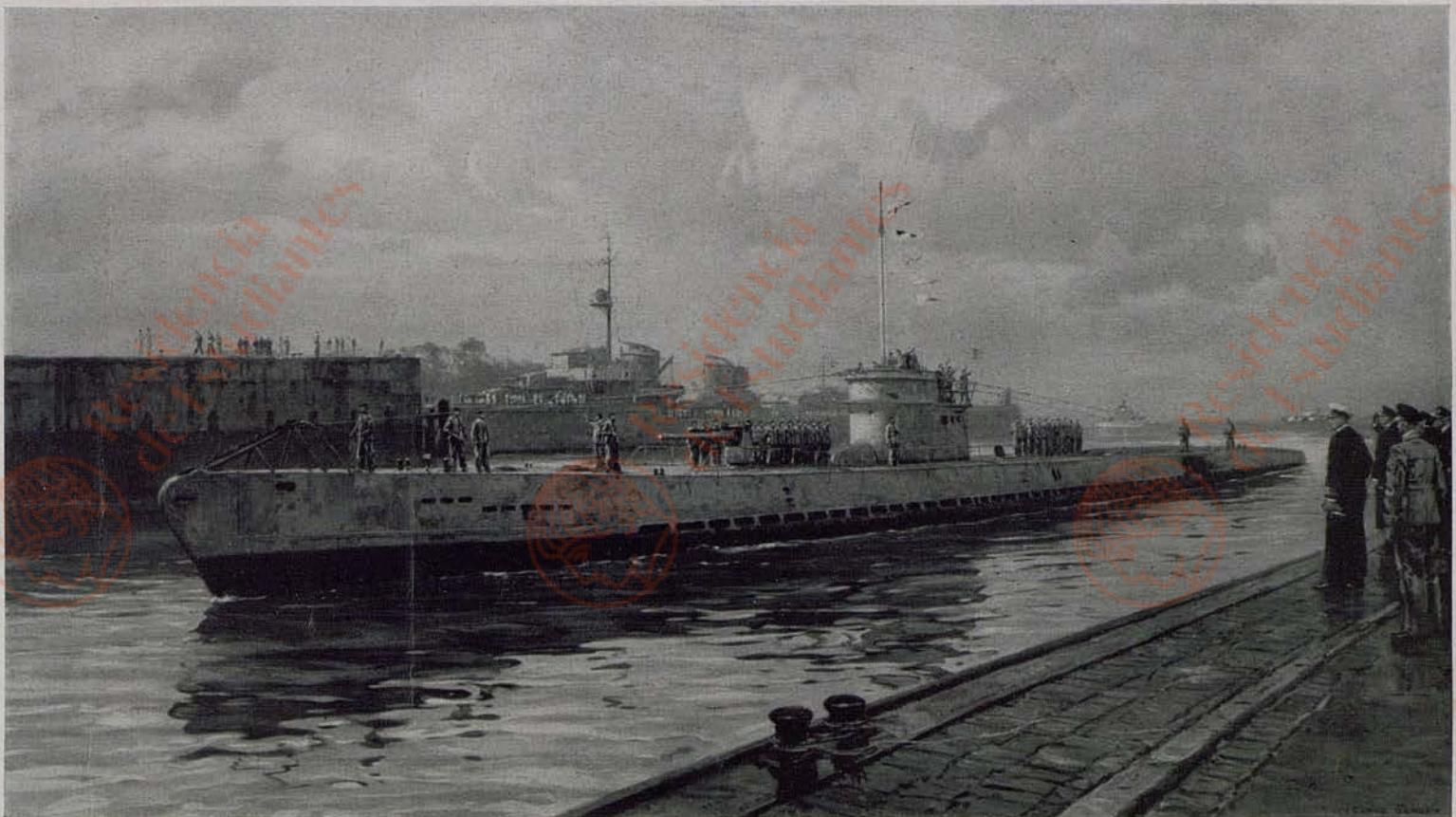
VERLAG HEINRICH HOFFMANN · WIEN

OPERNRING 19



CONRAD HOMMEL, BERLIN

Der Führer im Kampfgelände



CLAUS BERGEN, MÜNCHEN

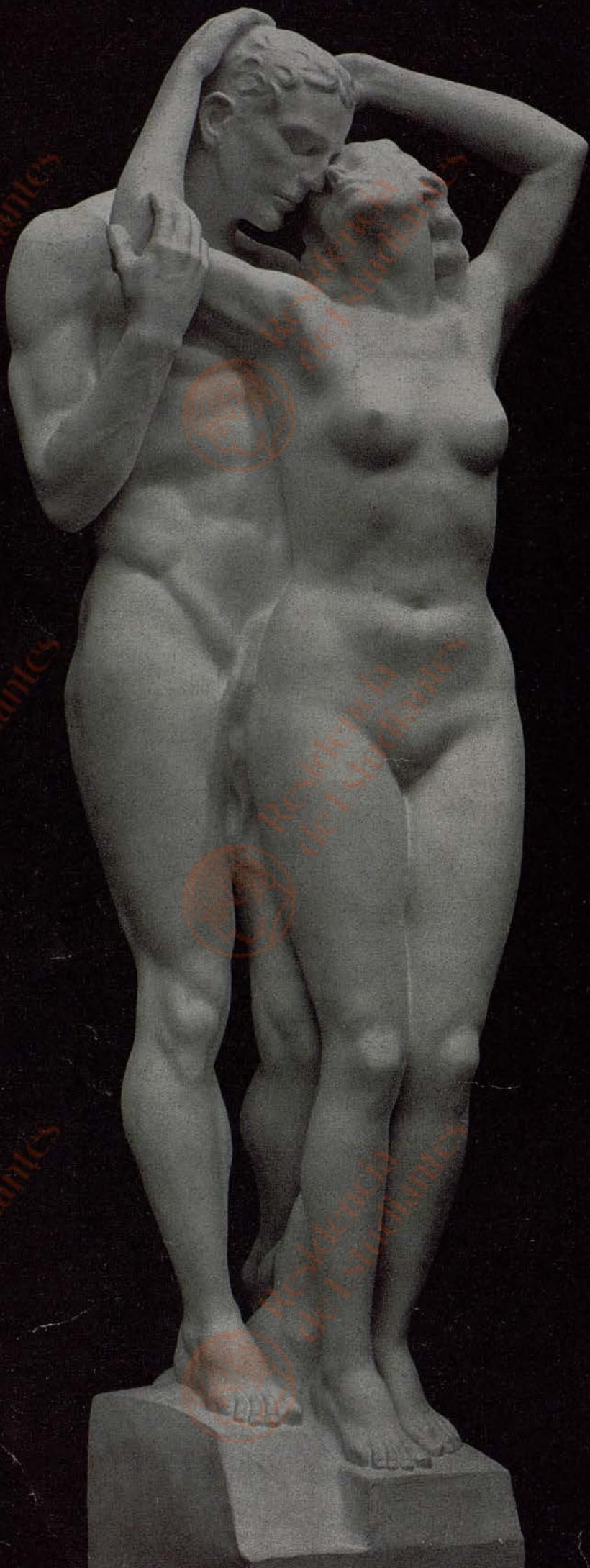
Von Feindfahrt zurück

DIE GROSSE DEUTSCHE KUNSTAUSSTELLUNG MÜNCHEN 1941

Immer klarer und eindeutiger zeichnen sich die Richtlinien ab, die den Weg der neuen deutschen Kunst bestimmen. Gewaltige Umwälzungen, die das Zeitgeschehen beherrschen, bewirken auch eine gesteigerte Zusammenfassung aller schöpferischen Kräfte. Die Ereignisse der Gegenwart rufen eindringlich nach künstlerischer Durchdringung und Gestaltung. Mehr und mehr beweisen die Veranstaltungen im „Haus der Deutschen Kunst“ zu München, daß auch die Künstlerschaft diesen Ruf vernommen hat. In großartigen Werken der Malerei, der Graphik und der Plastik setzt sie unserer Zeit ein Denkmal, das späteren Generationen von den gewaltigen Leistungen unseres Volkes künden wird. Dieses Schaffen, das klar die Richtung zum Monumentalen aufweist, wendet sich nicht wie früher an eine kleine Gruppe von Künstlern oder Kunstreunden, sondern es spricht mit mächtiger Sprache zum ganzen deutschen Volk. Wie sehr das Volk aber diese Sprache versteht, zeigt nicht nur seine Anteilnahme an dem Schaffen einzelner Künstler, sondern auch die hohe Besucherzahl, die unsere Kunstausstellungen in immer größerem Maße zu verzeichnen haben.

Damit ist wieder die für die Kunst so notwendige und einzige natürliche Bindung erzielt: die Bindung an das Volk. Wenn wir fragen, wieso diese Bindung zustande kommen konnte, so werden wir die Antwort weniger in der formalen Entwicklung finden, sondern dann, wenn wir uns darüber klar geworden sind, wie das Volk die Aufgaben und Berufungen, die der Führer ihm gab, aufnahm. Eine wesentliche Änderung der Stellung der Kunst zum Volk ist vor allem kein formales, sondern ein viel tieferes Problem; es wurzelt in den Lebenskräften des Volkes selbst. Waren vor der Machtaufnahme diese Kräfte geschwächt und vielfach untergraben, weil das politische und wirtschaftliche Leben durch Parteien zerspalten und uneinheitlich war, so wurden sie durch die Machtaufnahme zusammengefaßt, zielbewußt ausgerichtet und vielfach von neuem belebt; es wurde ihnen somit eine einheitliche Richtung gegeben. Die neue Bewertung der Arbeit aller Stände, die Errichtung einer militärischen Macht und der Sturz des Goldes riefen im Volk das Bewußtsein wach, daß die geleistete Arbeit nun auch die gebührende und natürliche Wertung erfährt. Somit wurden die wirtschaftlichen Grundlagen für einen lebensfähigen Staat geschaffen. Aber auch der Kunst wurde der Boden bereitet, und sie konnte, gereinigt von allem Falschen und Fremdartigen, wieder Wurzel fassen und einer neuen Blüte entgegengehen. Aufgabe und Sendung, deren sie, sollte sie ein neues Leben beginnen, so dringend bedurfte, waren gegeben. — Die Aufgabe, die der Führer der Deutschen Kunst stellte, lautete: künstlerische Gestaltung des neuen Lebenswillens; und die Sendung: Kinder der neuen Zeit zu sein, sowohl für die Gegenwart zu ihrer Festigung und Erhebung über den Alltag, als auch für die Zukunft als Zeuge des gegenwärtigen mächtigen Geschehens und Wollens. Beides, Auftrag und Sendung, erfüllten die deutschen Künstler mit neuer Schaffensfreude.

Zu den Bildern auf Seite 4 und 5: JOSEF THORAK, MÜNCHEN, Zwei Menschen ARNO BREKER, BERLIN, Berufung



Residencia
de Estudiantes

Residencia
de Estudiantes

Residencia
de Estudiantes





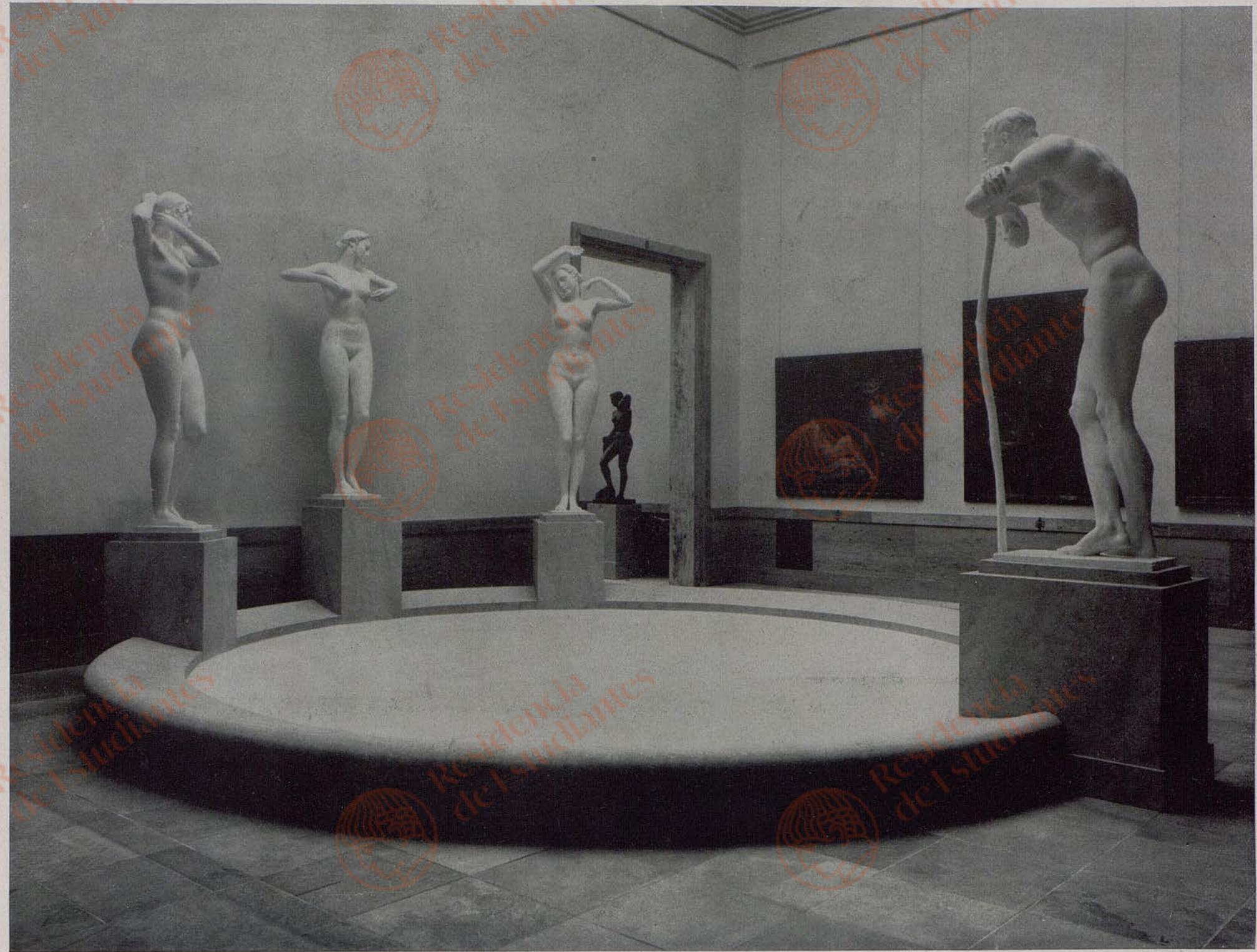
HANS SCHMITZ-WIEDENBRÜCK, WIEDENBRÜCK

Arbeiter, Bauern und Soldaten | Mittelbild eines Triptychons



Die Heimat ruft

HANS JAKOB MANN, MÜNCHEN



JOSEF THORAK, BALDHAM BEI MÜNCHEN

Brunnenanlage: „Das Urteil des Paris“



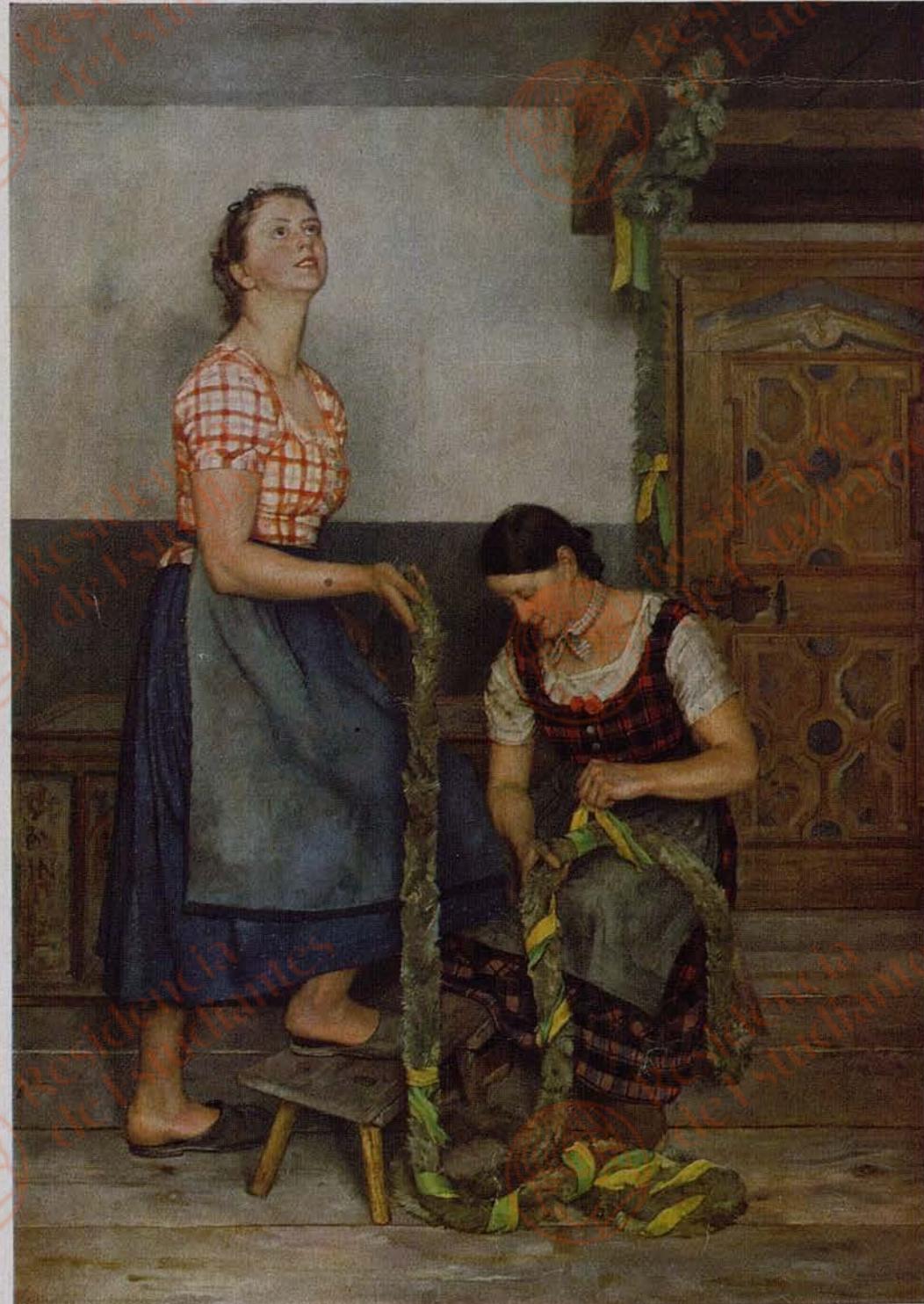
ARNO BREKER, BERLIN

Der Rächer (Relief)

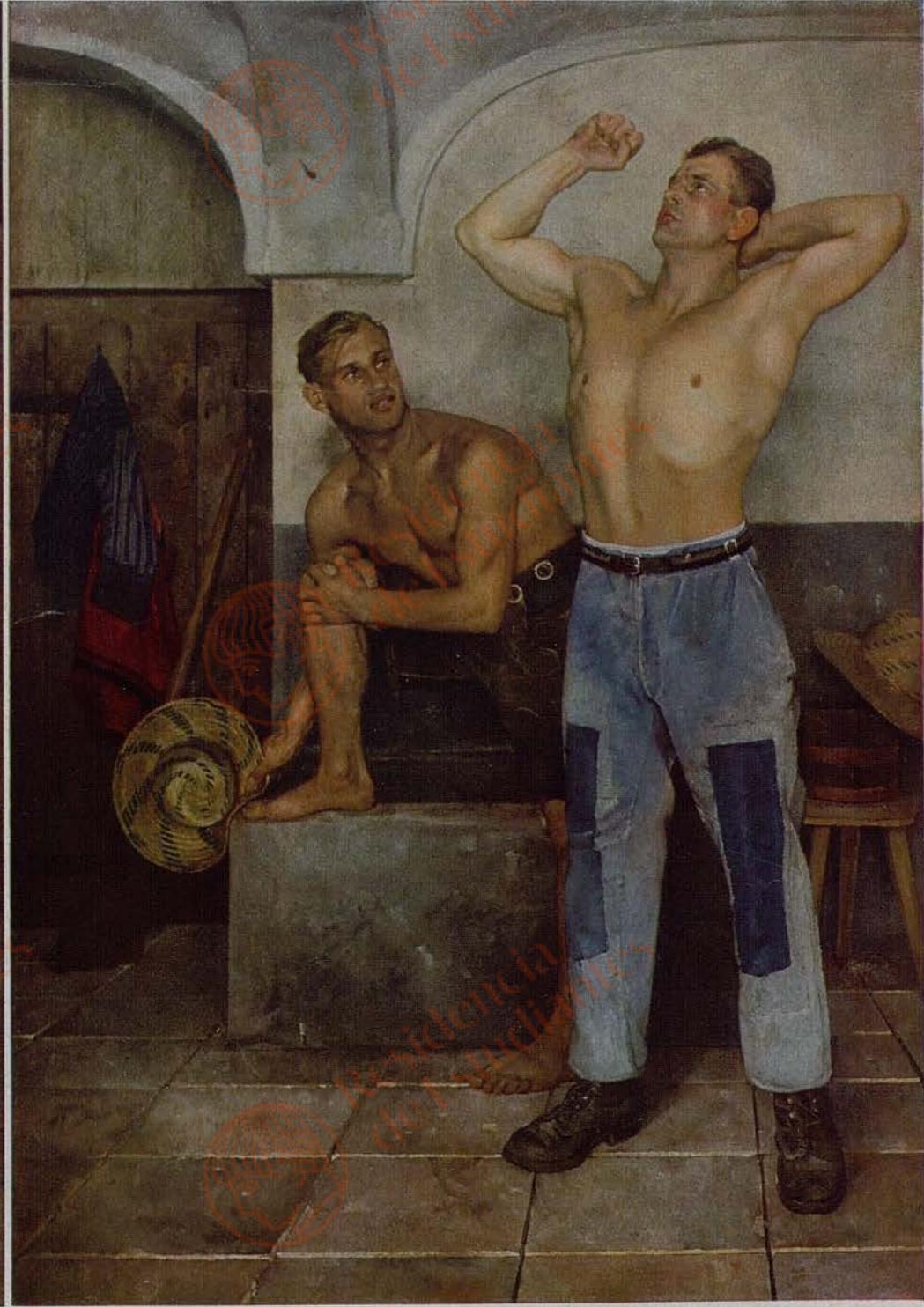


SEPP HILZ, BAD AIBLING

Bäuerliche Trilogie: Das Füllhorn



SEPP HILZ, BAD AIBLING



Bäuerliche Trilogie: Die Mägde und die Knechte



ERNST KRETSCHMANN, POTSDAM

"Panzerspähmann"

Panzerspähmann (Aquarell)



OSKAR MARTIN-AMORBACH, ROSSHOLZEN

Flandern 1940

War schon in der „Großen Deutschen Kunstausstellung 1940“ dem Kriegsbild ein beträchtlicher Teil des Schaffens gewidmet, so sehen wir in der diesjährigen Ausstellung dieses Themas in noch größerem Umfange aufgegriffen. Die Anteilnahme des ganzen deutschen Volkes an dem siegreichen Vormarsch unserer Wehrmacht, sowie der heldenmütige Einsatz einzelner Männer und Gruppen bei Verwendung modernster technischer Kampfmittel, schaffen den gewaltigen Hintergrund, der unsere Künstler immer mehr zur Darstellung des Kriegserlebnisses drängt. Die „Große Deutsche Kunstausstellung 1941“ zeigt eine Reihe packender Kriegsbilder, die als Ergebnis ernsten künstlerischen Schaffens dem deutschen Volk dauernd von Wert sein werden. In diesen Werken finden alle Erlebnisse des Soldaten, das rastlose Kämpfen, ja selbst die gewaltigen Anstrengungen des Vormarsches Ausdruck. Idealisierende oder allegorische Darstellungen treten mehr und mehr in den Hintergrund. Wir selbst erleben ja den Krieg! Heldentum, Standhaftigkeit und unerschrockener Mut sind uns nicht ideale oder romantische Begriffe, sondern lebendige Gegenwart und realistische Wahrheit. Trotzdem sind diese Werke nicht nur kalte Tatsachenschilderungen, sondern sie werden durch echtes künstlerisches Empfinden und die hohe Idee des reinen Heldentums geadelt.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die Kriegsbilder der „Großen Deutschen Kunstausstellung“. „Der Führer im Kampfgelände“ war das Thema, das sich Conrad Hommel stellte und vorbildlich löste. Bedeutung des Augenblicks, Repräsentation und Bildnismalerei sind hier glücklich vereint. Paul M. Padua schildert eine Gruppe von Soldaten, die trotz feindlichem Feuer im Schlauchboot über den Strom setzen. Hans Schmitz-Wiedenbrück gestaltete ein monumentales Werk: „Arbeiter, Bauern und Soldaten“. Alle drei Kräfte, die die deutsche Nation zum Sieg führen, haben hier eine mächtige und wirkungsvolle Darstellung gefunden. Oskar Martin-Amorbach führt uns in einem ernsten Reiterbild nach Flandern (1940), Wilhelm Sauter malt den Vormarsch im



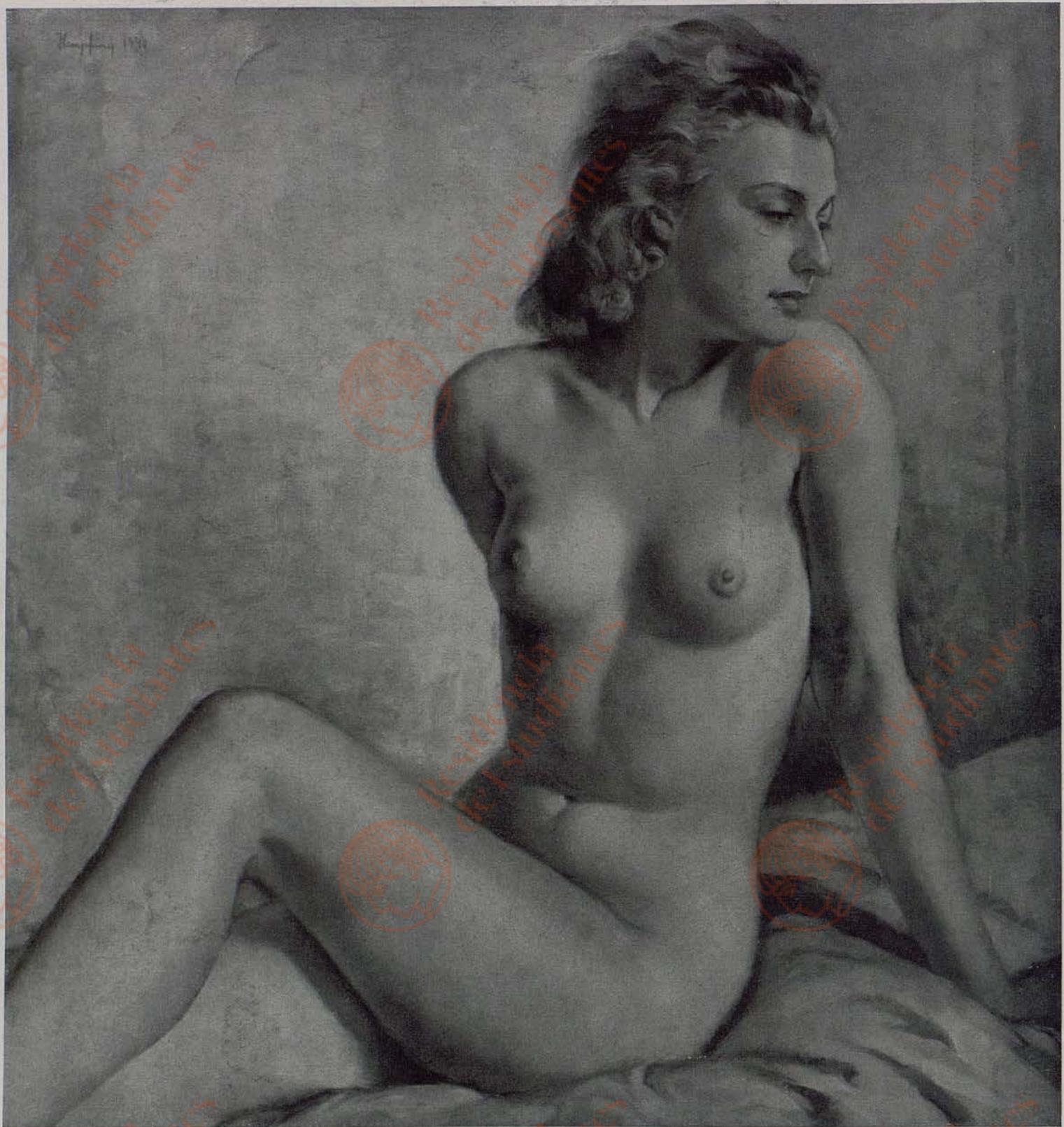
ANTON KÜRMAIER, MÜNCHEN

Der Schuhmacher



FRANZ GERWIN, DORTMUND

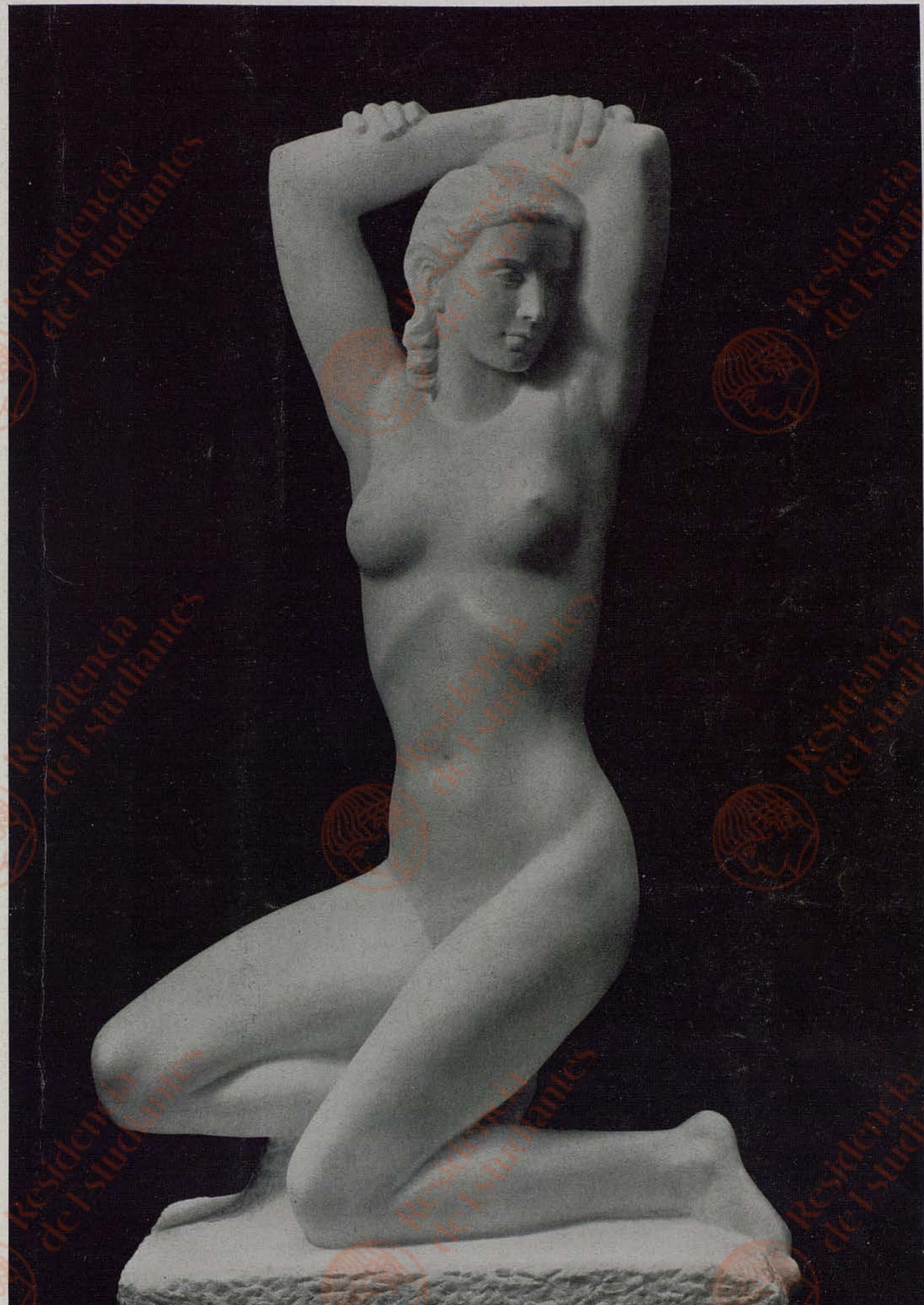
Hochöfen



WILHELM HEMPFING, KARLSRUHE

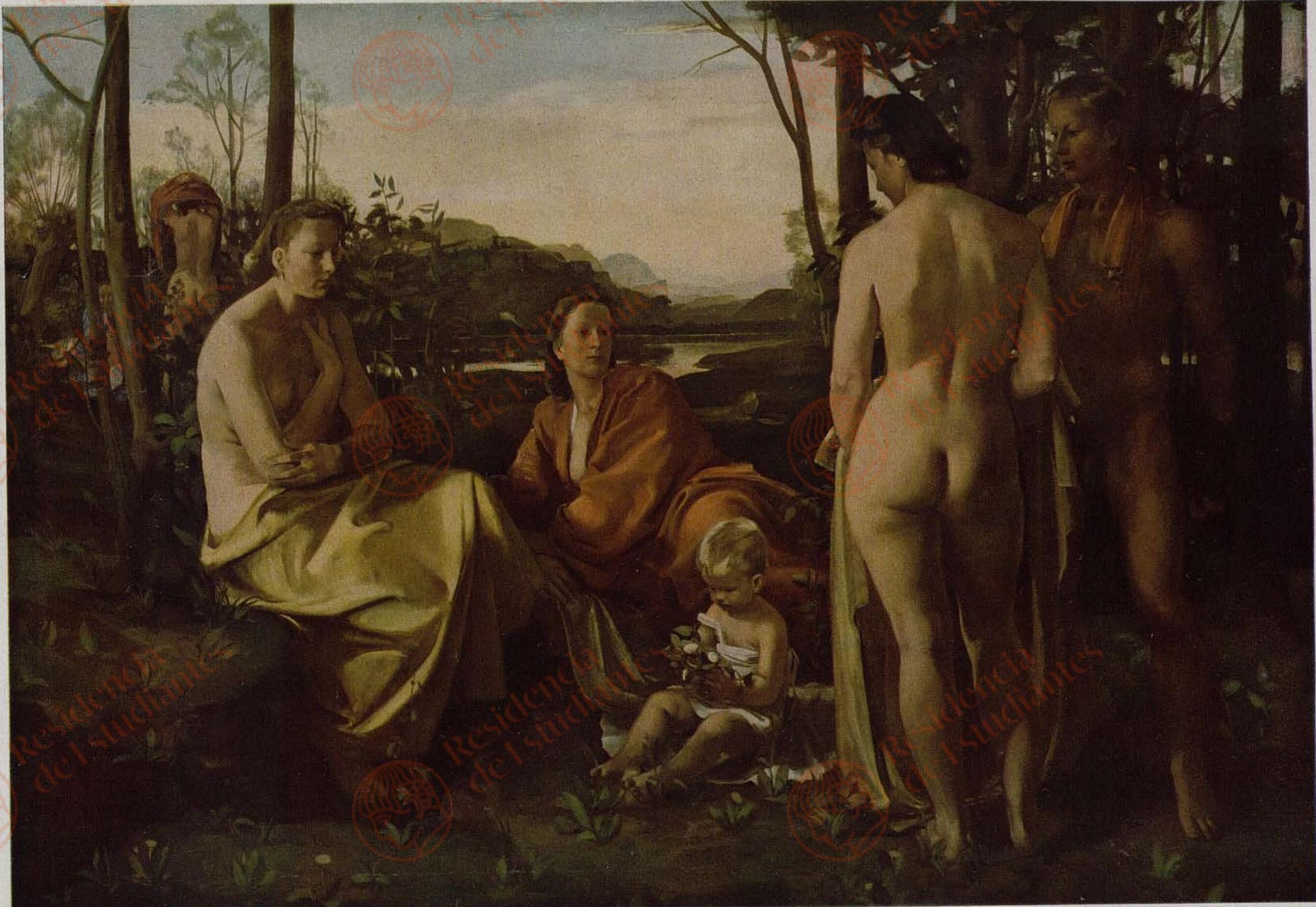
Sitzende Blondine

Westen. Claus Bergen schildert U-Boote und Kriegsschiffe auf hoher See und im Hafen. Eine Reihe interessanter Bildnisse von Soldaten, typenhaft aufgefaßt, zeigt uns Ferdinand Spiegel. Josef Hengge malte General Dietl und Eduard Thöny seine Söhne. Der unlängst verstorbene Elk Eber erinnert uns in seinem tiefempfundenen letzten Werk „Sie trommeln“ an den Weltkrieg. Die Plastik weist zwar weniger unmittelbare Kriegsdarstellungen auf, aber die monumentale Gestalt „Berufung“ von Arno Breker besitzt Spannung und verhaltene Kraft. Sein gewaltiges Relief „Der Rächer“, eine symbolische Darstellung, weist auf den Kampf der deutschen Nation gegen ihre Feinde. Hans Jakob Mann schließt sich in seinem Gemälde „Die Heimat ruft“ thematisch an die Kampfbilder an, denn auch hier gilt es, das deutsche Volk zu vereinen und zum Zusammenschluß gegen eine feindliche Welt aufzurufen. Rudolf Hermann Eisenmengers „Heimkehr der Ostmark“ reiht sich ebenfalls dieser Ideenwelt an. Der zweite große Themenkreis „Arbeit“ umfaßt das Leben des Industriearbeiters und des Bauern. Deutlich ist aus den Werken zu ersehen, daß heute „Arbeit“ nicht mehr ein Begriff ist, der Unterdrückung, Last und Not bedeutet, sondern daß nunmehr



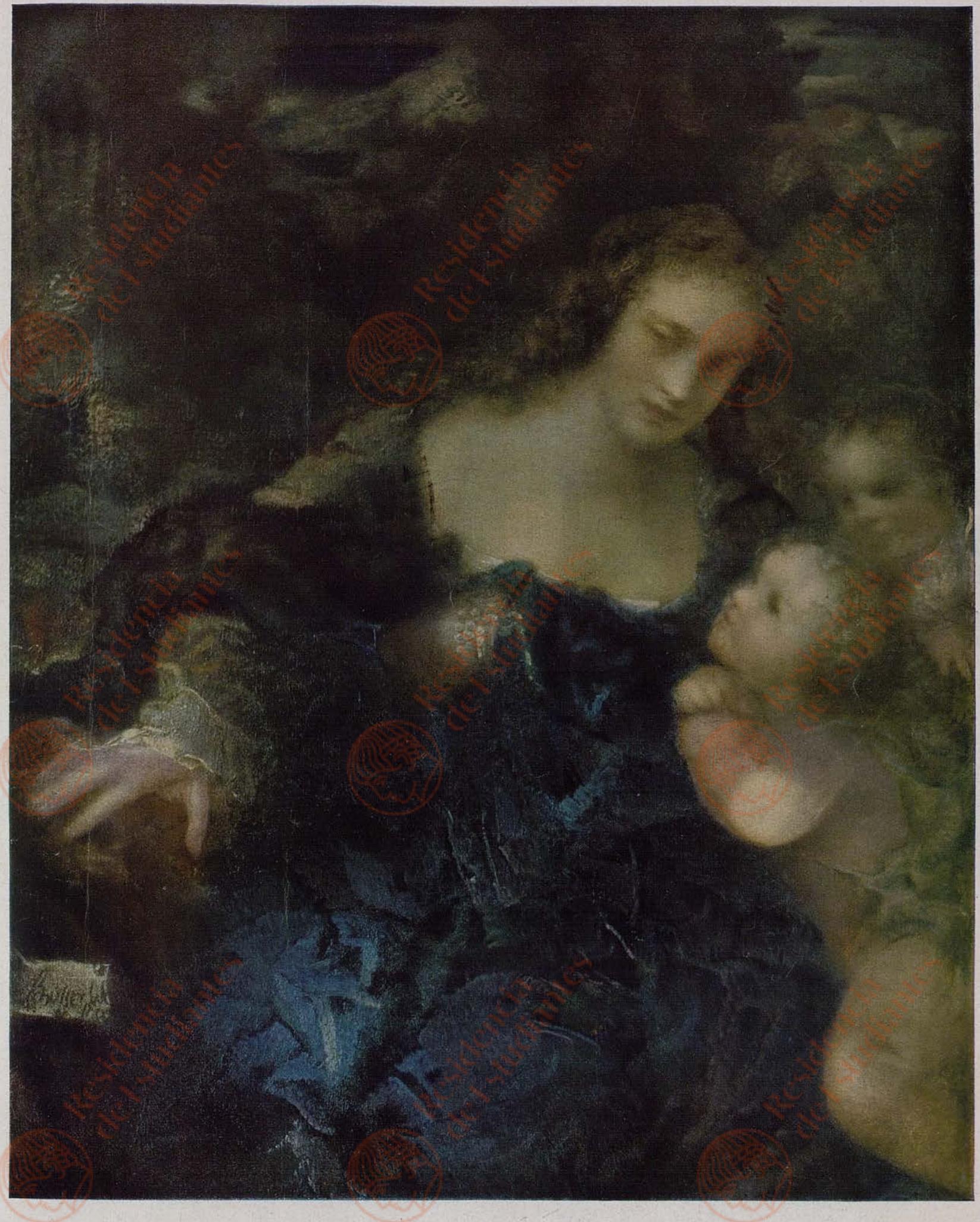
FRITZ KLIMSCHE, BERLIN

Anadyomene



RUDOLF H. EISENMAYER, WIEN

Sommerabend



RAFFAEL SCHUSTER-WOLDAN, BERLIN

Frau mit zwei Kindern



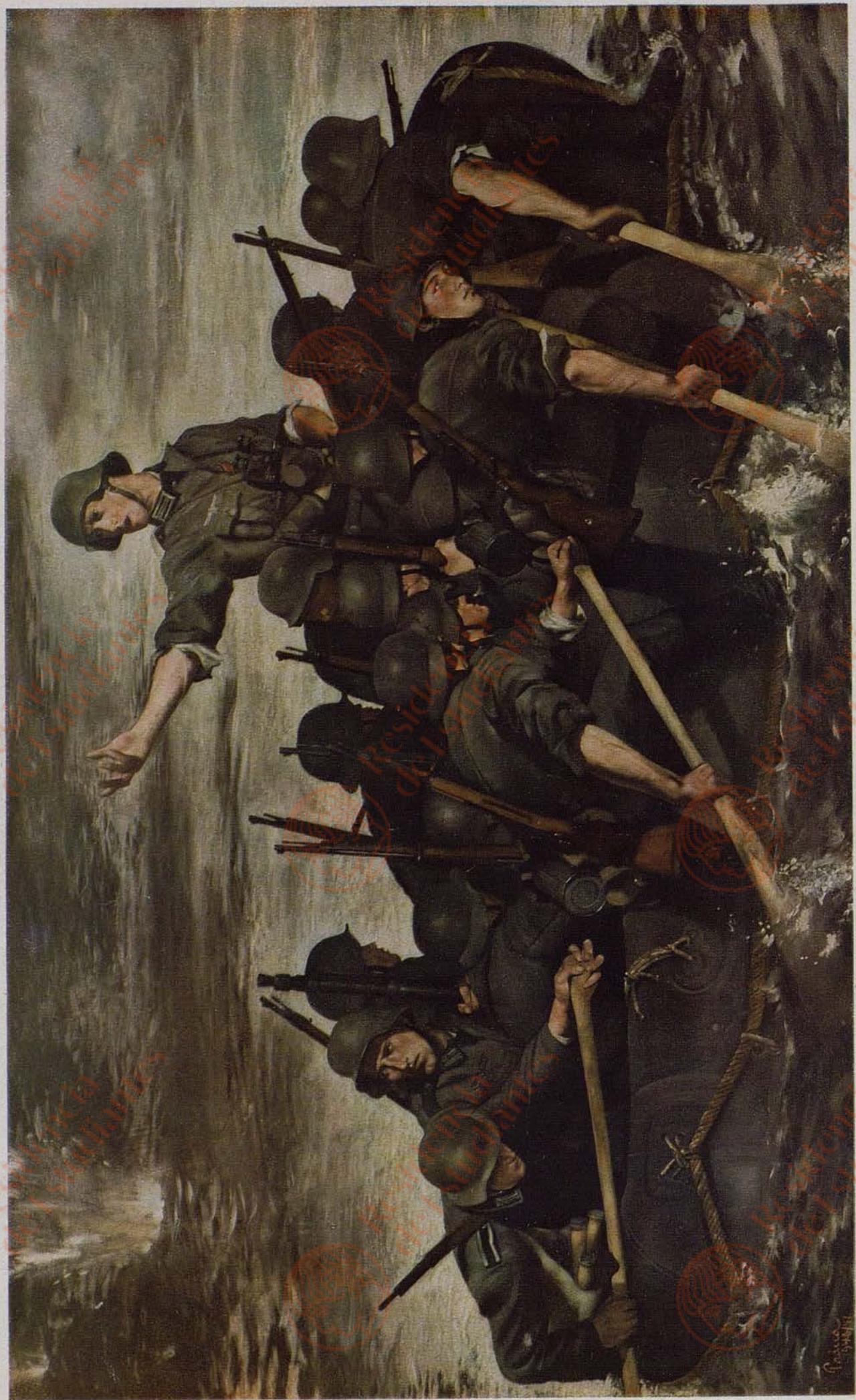
FRITZ NUSS, STUTTGART

Der Überlegene



ADOLF ABEL, BERLIN

Römisches Mädchen



PAUL MATHIAS PADUA, MÜNCHEN

Der 10. Mai 1940



ELK EBER, MÜNCHEN

„Sie trommeln“

„Arbeit“ ein Geschehen ist, das die Nation Stufe um Stufe höher führt, ihr Kraft und Wert verleiht. Diese Bewertung der Arbeit regte die Künstlerschaft an, auch auf diesem Gebiete neue Wege zu gehen. Es findet daher auch dieses Thema in der Gegenwart eine wesentlich andere Darstellung als früher. Von Menzels „Eisenwalzwerk“ über die naturalistischen Darstellungen, die Not und Armut des Arbeiterstandes aufzeigen, bis zu den heutigen Bildern der Arbeit ist ein weiter Weg, der nicht nur durch eine künstlerische, sondern vor allem durch eine politische Entwicklung bedingt ist. So erweist sich auf Schritt und Tritt die neugestaltende Kraft des nationalsozialistischen Gedankens, der nun auch in der bildenden Kunst seinen Niederschlag findet. Auch hier wieder zeigt es sich, daß der Neuaufbau der Kunst weniger ein formales als vielmehr ein grundsätzlicheres Problem ist: ein Lebensproblem. Erneuert sich das Leben und seine Werte, so erneuert sich auch die Kunst, ohne deshalb plötzlich vollkommen andere Wege in der formalen Gestaltung einschlagen zu müssen. Monumentale Richtung weisen wieder solche Werke auf, die sich mit dem Thema „Feierstunde“ befassen, mit dem Rasten nach der Arbeit, mit Erntefesten und häuslichem Beisammensein. Es ist dies auch der Themenkreis, der der Kunst überhaupt am zugänglichsten ist. Denn er umfaßt den Menschen in einer ruhenden, insichgekehrten Stimmung, in einer Situation, in der er ganz sich selbst gehört und in der er daher als Mensch am freiesten zum Ausdruck kommt. Jede Beeingung oder Beeinflussung durch bestimmte berufliche Tätigkeiten ist ausgeschaltet; Körper, Seele und Geist entfalten sich ungehemmt und in reinster Art. Und diese wunderbare Offenheit und Aufgeschlossenheit des Menschen ermöglicht es dem Künstler, seine tiefsten und zartesten Gefühle in das Werk zu legen und sich mit aller Inbrunst dem Thema hinzugeben. In der Bildgestaltung tritt nun auch dem Vorwurf entsprechend die



FRANZ RITZ, MÜNCHEN

Mein Geburtshaus (Zeichnung)



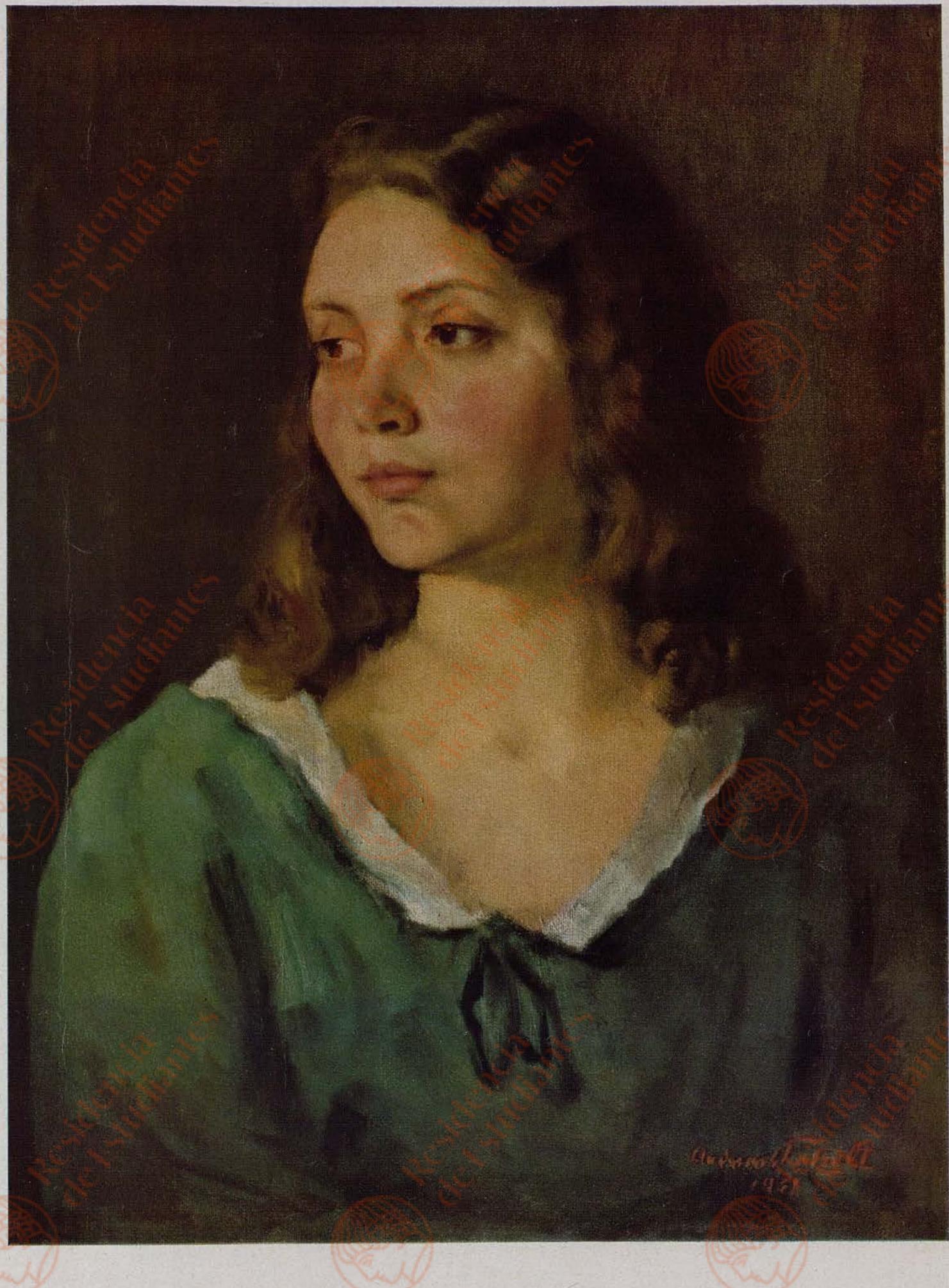
ROBERT KNAUS, BÖBING

Disteln (Mischtechnik)



A. REICH, MÜNCHEN

Kunst- und Naturfreund



ANDREAS PATZELT, WIEN

Mädchenbildnis



CURT WINKLER, DRESDEN

Untere Krämergasse in Alt-Nürnberg (Zeichnung)



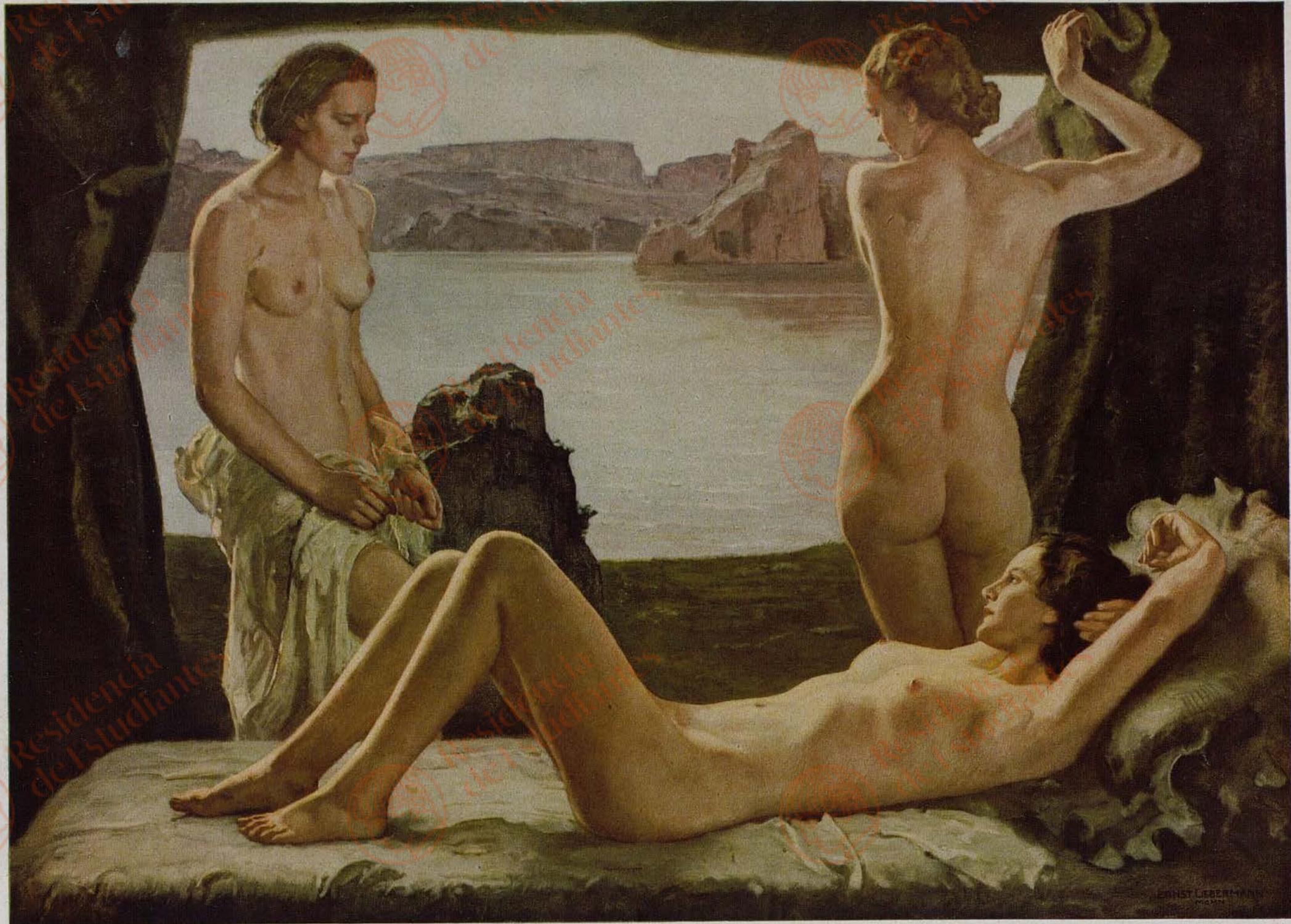
ERNST CRASSER, FÜRSTENFELDBRUCK

Aus der Altstadt Fürth (Bleistiftzeichnung)

tektonische Komposition auf, das Gliedern in Waagrechte und Senkrechte. Dadurch wird schon in der Komposition des Werkes Ruhe und Feierlichkeit ausgedrückt. Diese Gemälde eignen sich besonders zum Schmuck monumentalier Bauten und sind zum größten Teil auch als Wandbilder gedacht.

In erster Linie wäre hier Sepp Hilz mit seiner „Bäuerlichen Trilogie“: „Die Mägde“, „Das Füllhorn“ und „Die Knechte“ zu nennen. Die Mägde bereiten das Fest vor. Das Mittelbild, „Das Füllhorn“, zeigt die Freude über die reiche Ernte. Tanz, Glück und frohe Unterhaltung schwingen in einheitlichem Akkord. Der rechte Flügel zeigt die Knechte nach der Arbeit. Rudolf Hermann Eisenmenger führt uns mit seinem Bilde „Sommerabend“ in eine Landschaft mit ruhenden Menschen. Feierliche Stille und Tiefe der Stimmung zeichnen dieses Bild besonders aus.

Mit prachtvollen Leistungen ist auch die Landschafts-, Stilleben- und Bildnismalerei vertreten. Aber auch Themen mit klassischem oder literarischem Inhalt fanden ihre Gestalter. In allen Werken jedoch prägt sich der Wille zur klaren Form deutlich aus. Den Künstlern ist nicht mehr die Augenblickerscheinung einer Farb- oder Lichtwirkung allein wesentlich, sondern sie suchen das Gültige in der Landschaft, im Stilleben und im Bildnis. Malerei und Graphik befinden sich hier auf einer Linie; beiden liegt das gleiche Wollen zugrunde. Auch die Darstellung des menschlichen Körpers weist Bestrebungen auf, das



ERNST LIEBERMANN, MÜNCHEN

Am Gestade



RAFFAEL SCHUSTER-WOLDAN, BERLIN

Das Leben (Leihgeber: Stadt des deutschen Handwerks Frankfurt a. M.)



FERDINAND SPIEGEL, BERLIN

Luftlandetruppe, Panzerjäger H. M. (Kaseintempera)



WOLF WILLRICH, BERLIN

Oberst Mölders (Farbige Zeichnung)



HERBERT KAMPF, BERLIN

Um die Fahne



JULIUS PAUL JUNGHANNS, DÜSSELDORF

Der lustige Schimmel

künstlerische Erlebnis vollgültig zum Ausdruck zu bringen. Es wird also wieder versucht, der Natur nahezukommen, ihre stofflichen Eigenheiten und Schönheiten künstlerisch zu erfassen.

Die Plastik schreitet auf ihrem schon lange klar sichtbaren Weg unabirrt weiter. Ihr Zentralproblem, der gestählte, harmonische Körper, in dem physische Kraft und geistiger Gehalt das Gleichgewicht halten, findet immer reifere Lösungen.

Noch viele Werke wären zu nennen, die durch ihre hohe Auffassung und hervorragende künstlerische Qualität besonders erwähnt zu werden verdienten. Wir müssen uns jedoch damit begnügen, hier nur einige Namen herauszugreifen. Unter den Bildhauern treten Josef Thorak und Arno Breker durch eigenartige Werke besonders hervor. Josef Thorak zeigt eine monumentale vierfigurige Brunnenanlage „Das Urteil des Paris“ und die Gruppe „Zwei Menschen“. Beide Werke zeugen von der gewaltigen Gestaltungskraft des großen Meisters und seinem Vermögen, jedem Thema die ihm eigenste Form zu geben. Arno



ERWIN PUCHINGER, WIEN

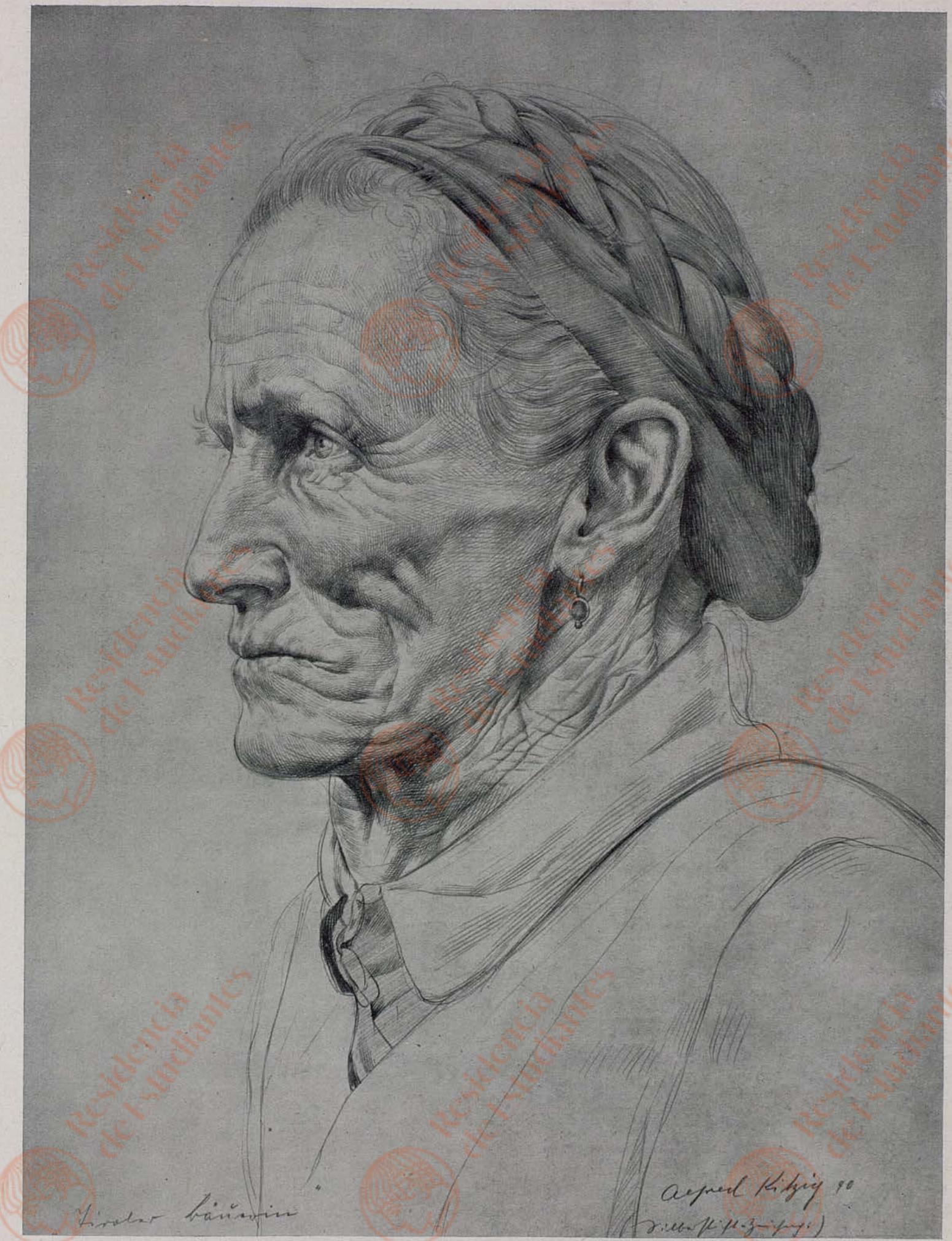
Altes Dorf in Nordtirol

Breker ist neben den zwei vorher besprochenen Plastiken noch mit einer „Psyche“ und den Marmorbüsten „Richard Wagner“ und „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ vertreten. Auch Josef Wackerle schuf mit seinem „Monumentalbrunnen“ ein bedeutendes Werk. Adolf Abels „Römisches Mädchen“ beweist feines Gefühl für Form und Gliederung. Hans Brekers „Eisenhüttenmann“ zeigt den deutschen Arbeiter, Fritz Klimsch gibt eine Probe seines bewährten Könnens in der gehaltvollen knienden Gestalt der „Anadyomene“.

Unter den Malern ist Raffael Schuster-Woldan mit einer Sonderschau vertreten. Konstantin Gerhardinger bringt ein Porträt „Frau von B.“, sowie ein beachtenswert gut gelöstes Gruppenbildnis: „NS.-Gemeinderatssitzung“. Andreas Patzelt und Leo Samberger stellen meisterliche Bildnisse aus, Franz Triebisch zeigt sein bewährtes Können wieder in einem Führerbildnis, Julius Engelhart malt ein farbig außerordentlich reizvolles Bild „Spizzentanz“, Rudolf Scheller schildert in zarter Tempera deutsches Volksleben. Von J. P. Junghanns sehen wir zwei Gemälde, „Heimwärts“ und den „Lustigen Schimmel“, beide in warmes Licht getaucht. Die „Disteln“ von Robert Knaus sind ein Meisterstück stofflicher Malerei. Marcel Kammerer hat ein koloristisch hochwertiges Blumenstück ausgestellt, Hans Beest Bauerntypen nach der Art der Leibl-Motive. Karl Truppe ist wiederum mit zwei Bildern „Sinnenfreude“ und „Einkehr“ vertreten.

Die „Große Deutsche Kunstausstellung 1941“ im Haus der Deutschen Kunst zu München beweist erneut die schöpferische Kraft des deutschen Volkes. Sie zeigt, daß die deutsche Nation ungeachtet des Krieges zu großen kulturellen Taten fähig ist und daß ihr Lebenswillen immer stärker und kraftvoller wird.

Der Siegeszug unserer Soldaten, wie auch die Schaffenskraft der deutschen Künstlerschaft, lassen das deutsche Volk vertrauensvoll in die Zukunft blicken.



ALFRED KITZIG, BERLIN

Tiroler Bäuerin (Silberstiftzeichnung)

Alfred Kitzig 90
D.M.W. 4-3-4-1)



KONSTANTIN GERHARDINGER, TÖRWANG

NS.-Gemeinderatssitzung



ADOLF REICH, MÜNCHEN

Aus der illegalen Kampfzeit in Österreich



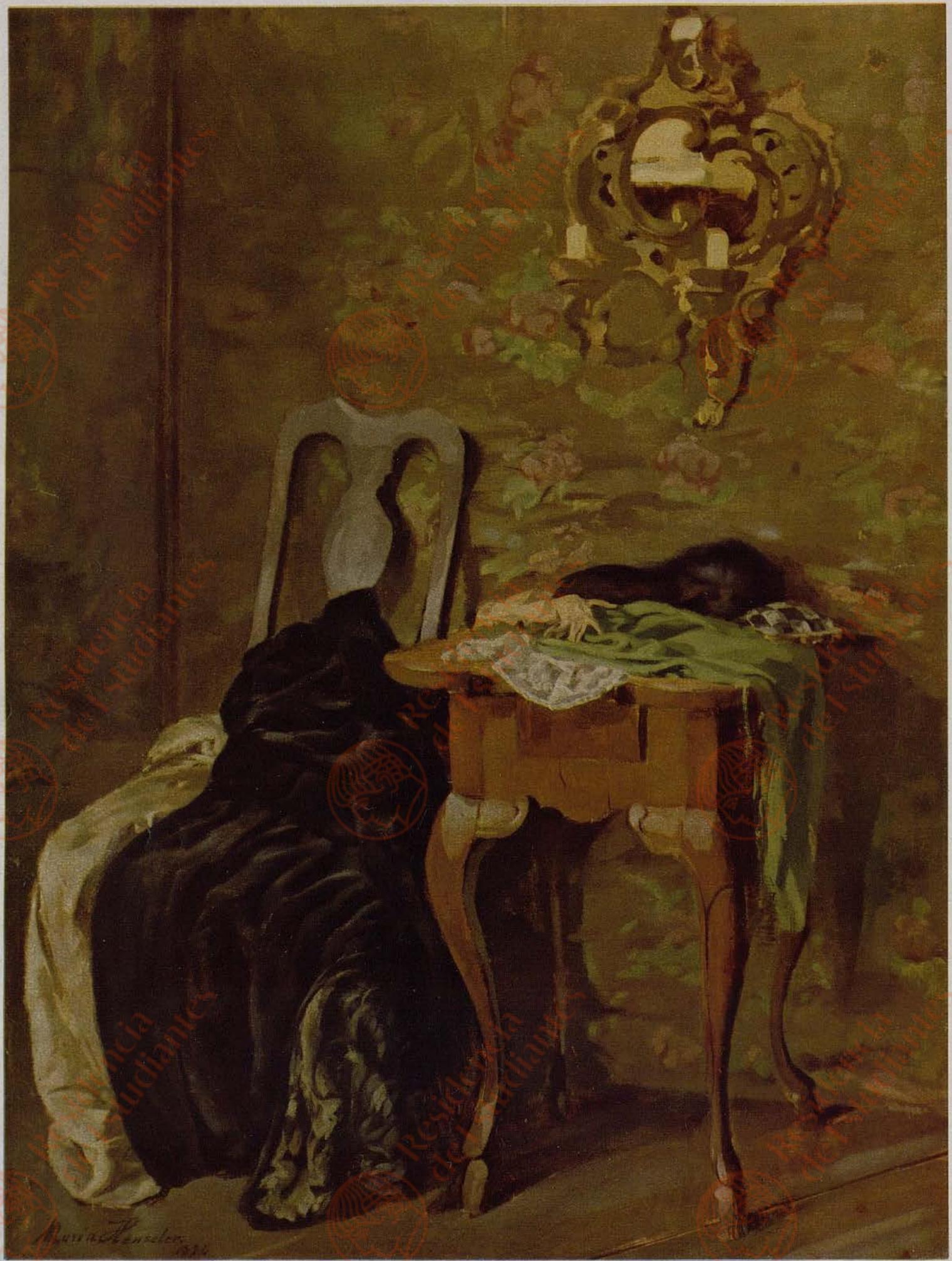
FERDINAND LIEBERMANN, MÜNCHEN

Porträbüste



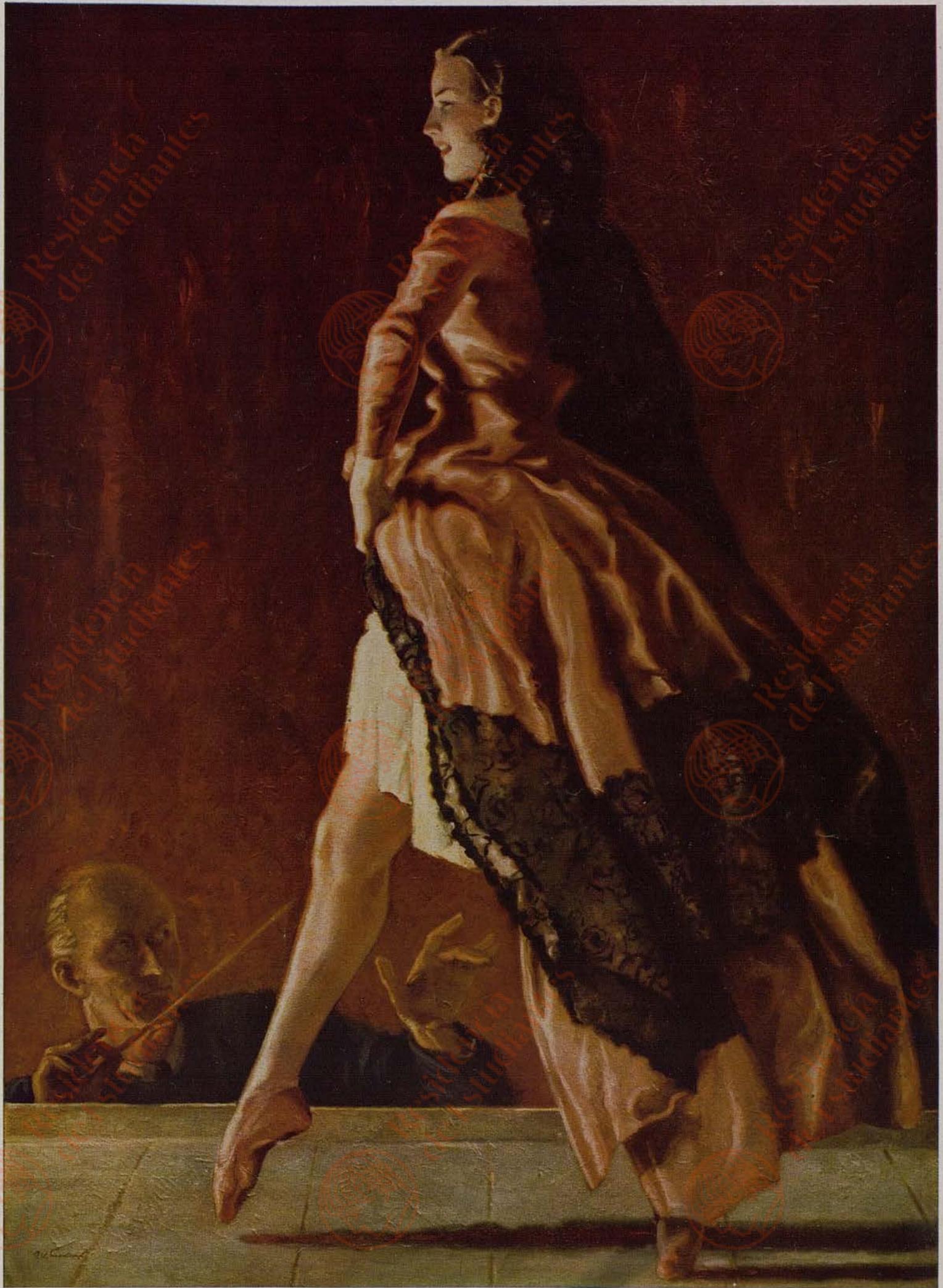
ERICH HOFFMANN, MÜNCHEN

Der Kämpfer



MARIA HENSELER, BERLIN

Vor dem Fest



JULIUS ENGELHARD, MÜNCHEN

Spizentanz



JOSEF WAHL, DÜSSELDORF

Suppenhühner (Pastell)



FRANZ XAVER WOLF, WIEN

Das Wiegenlied



HANS BEST, MÜNCHEN

Beim Schoppen



OSKAR MARTIN-AMORBACH, ROSSHOLZEN

Heimkehr



SWITBERT LOBISSE, KLAGENFURT

Almweg (Holzschnitt)



Residencia
de Estudiantes



567
p. 356
282

Herausgeber: Professor Heinrich Hoffmann, München. — Verlag und Eigentum: Verlag Heinrich Hoffmann, Wien, I, Opernring 19, B 23-0-66. — Hauptschriftleiter und für den Inhalt verantwortlich: Karl Strobl, Wien, I, Opernring 19. — Druck: A. Wohlfeld, Magdeburg. — Preis dieses Sonderheftes RM 2,50.

Einzelverkauf der Kunstbeilagen ist nicht gestattet.